

A

Des Kaisers Abreise aus Innsbruck

erfolgte auf den Ruf des Volkes.

„Des Volkes Stimme ist die rechte Stimme,
„der folge ich,“ —

war die Antwort des Kaisers an jenen Minister, welcher bei ihm die Absendung einer Deputation aus dem versammelten Reichstage bevormortete, und der glänzendste Empfang der Deputation, die huldvollste Aufnahme der Adresse bestätigten die tiefe Wahrheit des kaiserlichen Ausspruches: „Des Volkes Stimme ist die rechte Stimme.“

Der durch seine freiheitsfeindliche Umgebung übelberathene, von Wien weggelogene, entführte Kaiser hört die Stimme seiner Völker, und erkennt sie als die wahre, — er kehrt in die Burg seiner Väter, und anerkennt unsere Revolution ihrem vollen Inhalte nach.

Heil dem Kaiser, der die Stimme seiner Völker im März rechtzeitig hörte! Heil Ihm, der sie jetzt abermals noch rechtzeitig hört — er vervollständigt unseren Sieg über die volksfeindlichen Bestrebungen.

Jubel empfangen ihn in seiner Residenz! Sein Erscheinen hebt alle Befürchtungen für die Zukunft. Sein Erscheinen verbürgt uns Ordnung, Friede und Zufriedenheit.

Wir, das große, starke österreichische Volk, an unserer Spitze unser guter **Ferdinand** — wir haben gesiegt! Fortan wird der Kaiser nur auf die Stimme seiner Völker hören!

Deßhalb seyen wir einig, deßhalb vergessen wir als Sieger die uns von unseren Feinden zugefügten Unbilden, denn wir gehen der schönsten Zukunft entgegen.

Stolz auf unseren Sieg, brechen wir in Freude aus und rufen: Ein Hoch allen freien Völkern! — insbesondere ein Hoch dem einigen Deutschland!

und als Oesterreicher küssen wir mit Freudethränen unseren Mutterboden und jubeln: Hoch Oesterreich! Dreimal Hoch der gute **Ferdinand**!

So eben wird Folgendes bekannt gemacht:

Se. Majestät der Kaiser haben am 5. d. M. die Reichstags-Deputation empfangen und derselben folgende Antwort ertheilt:

„Ich freue Mich, die Herren Abgeordneten des constituirenden Reichstages bei Mir zu empfangen. Stets nur das Beste Meiner Staaten wollend, werde Ich unter den dargestellten Verhältnissen dem Wunsche Ihrer Committenten gerne entsprechen, und Mich in ihre Mitte begeben. Trotz Meiner noch nicht befestigten Gesundheit gedenke Ich Meine Rückreise nach Wien — zu Meinen getreuen Oesterreichern — in, durch Mein gegenwärtiges Befinden bedingten kleineren Tagreisen, am 8. d. M. anzutreten. Den Ausdruck Ihrer loyalen Gesinnung nehme Ich mit Wohlgefallen auf.“

In Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Franz Carl sammt dessen Sohn, Erzherzog Franz Joseph wird unser allgeliebter Kaiser Sonnabend den 12. von Linz mit dem Dampfboote hier eintreffen.

Die übrigen Mitglieder des Allerhöchsten Hofes, die noch in Innsbruck weilen, nämlich Ihre kaiserliche Hoheit Erzherzogin Sophie mit Familie werden um einen Tag später ihre Reise antreten, und daher am 13. in Wien eintreffen.

Der Minister des Innern beeilet sich, diese hochehrwürdige, alle treuen Herzen der Oesterreicher mit Jubel erfüllende Nachricht allgemein kundzumachen.

Wien am 8. August 1848.



Der Minister des Inneren:
Dobhoff.